

Mit Zug und Bus in die Bretagne (Mai 2025)

Reiseroute

Aufgrund eines Bahnstreiks in Frankreich mussten wir den für drei Tage geplanten Aufenthalt in Rennes auf den Anreisetag verkürzen. So blieb nur Zeit für einen dreistündigen Rundgang. Die meiste Zeit regnete in Strömen, aber dennoch gelangten wir zur Kathedrale Saint-Pierre, zum Palais du Commerce, zum Place de Lices, zum Place St. Anne mit der Kirche Saint-Aubin, zum Alten Hospiz und zum Jakobinerkonvent. Die vielen kleinen Gassen mit ihren Fachwerkhäusern aus dem Mittelalter gefielen uns gut.

Am nächsten Tag fuhren wir weiter nach Saint-Brieuc. Wichtigste Sehenswürdigkeit ist die gotische Kathedrale Saint-Étienne aus dem 13./14. Jahrhundert. Weitere Highlights sind die Basilika Notre-Dame-d'Espérance und die vielen malerischen Gassen mit ihren bunten Fachwerkhäusern, Cafés, Weinstuben und kleinen Geschäften. Eine Wanderung durch Vororte führte uns zum Port de Plaisance mit seinen Yachten und Segelschiffen. Zurück ging es durch ein bewaldetes Tal, das von zwei atemberaubenden Brücken überspannt wurde.

Von Saint-Brieuc aus machten wir einen Ausflug nach Paimpol. Die Gemeinde liegt im Bereich starker Gezeitenunterschiede (Tidenhub bis über 12 Meter), sodass die Bucht regelmäßig bis auf ein kleines Rinnsal trocken fällt. Bei Ebbe wanderten wir am Ufer entlang und wunderten uns, dass vielerorts der Wald bis an das Meer reicht. Der Küstenwanderweg führte uns auch durch kleine Orte mit alten Steinhäusern und schönen Gärten.

Ein weiterer Ausflug hatte Saint-Malo zum Ziel. Vom Bahnhof aus ging es durch das Hafengelände bis zu der einzigen Brücke, die zu der stark befestigten, auf einer Insel gelegenen Altstadt führte. Entlang der Stadtmauer bzw. auf ihr wurde die Stadt umrundet. Ferner wurden die Straßen mit ihren vierstöckigen Häuserreihen erkundet, die vom Reichtum der alten Seefahrerstadt zeugten. Heute befinden sich in ihnen Bistros, Restaurants und kleine Geschäfte, die von Unmengen von Touristen frequentiert werden. Ferner wurde die im romanischen und gotischen Stil erbaute ehemalige Kathedrale Saint-Vincent besichtigt.

Das nächste Übernachtungsziel war Brest – eine Hafenstadt, die leider im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört wurde. Wir spazierten einen breiten Boulevard mit großen Geschäften, Restaurants und Verwaltungsgebäuden entlang zum mittelalterlichen Château de Brest an der Mündung der Penfeld. Vor der Burg lagen kleine Kriegsschiffe am Kai; hinter ihr erstreckt sich ein großer Yachthafen. Am anderen Flussufer steht der Tour Tanguy, ein im Mittelalter erbauter Stadtturm.

Der für den nächsten Tag geplante Besuch des weltbekannten Aquariums Océanopolis entfiel, weil zwei der drei Gebäudekomplexe wegen Renovierung geschlossen waren. Stattdessen verbrachten wir den Tag im Nationalen Botanischen Konservatorium – einem außergewöhnlichen botanischen Garten: Über viele Kilometer erstreckt er sich durch ein Tal mit steilen, zum Teil felsigen Wänden. Vorbei ging es an tropischen Gehölzen, Palmen, riesigen Farnbäumen, baumhohen Rhododendren, Teichen, Wasserfällen und einem Meer von Blütenpflanzen. Ein unbeschreibliches Naturerlebnis!

Dreimal übernachteten wir in Quimper, dem Sitz der Präfektur des Département Finistère. Vor der Stadtmauer fließt der Fluss Odet, über den viele kleine (Fußgänger-) Brücken führen. Dahinter ragen die filigranen Türme der Kathedrale Saint-Corentin empor. Der Bau wurde 1240 im Stil der bretonischen Gotik begonnen, aber erst 1856 mit der Errichtung der Kirchturmspitzen vollendet. Eine Besonderheit der Kirche ist der nach links abknickende Chor. Quimper hat eine malerische Altstadt, deren Häuser zum Teil noch aus dem Mittelalter stammen. Wir bummelten durch verkehrsberuhigte Gassen, überquerten kleine Plätze, machten viele architektonische Entdeckungen und erfreuten uns an den vielen Blumenbeeten.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Penmarc'h. Der idyllisch am Meer gelegene Fischerort ist für den Leuchtturm Phare d'Eckmühl bekannt, hinter dem noch ein modernerer Leuchtturm steht. Da Ebbe war, konnten wir in den Gezeitentümpeln Krebse und Schnecken beobachten. Der Strand war von Muscheln und leeren Schneckenhäusern übersät.

Ein weiterer Ausflug führte uns nach Douarnenez. Das charmante Fischerstädtchen begeisterte uns mit seinen engen Gassen, den alten Häusern und kleinen Kirchen. Seinen Reichtum verdankt Douarnenez dem Fischfang im 19. Jahrhundert, als sich der Ort zu einer „Sardinienhochburg“ entwickelte.

Wiederum drei Nächte verbrachten wir in Concarneau, einem der meistbesuchten Orte der Bretagne. Das liegt nicht nur an seiner Schönheit, sondern auch an der Berühmtheit, die die Stadt durch die Romane von Jean-Luc Bannalec erlangt hat: Concarneau ist der Wohnsitz von Romanheld Kommissar Georges Dupin. Wie in Saint-Malo liegt die Altstadt auf einer Insel und ist von Festungsmauern umgeben. Allerdings ist der Ort viel kleiner und war nie so reich wie die alte Handelsstadt. Dennoch gibt es auf der 350 Meter langen und 100 Meter breiten Insel viel zu entdecken, sodass wir sie sogar zweimal besuchten.

Mit dem Bus machten wir einen Ausflug nach Rosporden. Der Ort ist für seine großen Seen bekannt, die durch einen wunderschönen Naturwanderweg miteinander verbunden sind. Hier spazierten wir durch die typische Flora der Bretagne und beobachteten verschiedene Libellenarten. Ferner kamen wir an der Notre-Dame-Kirche aus dem 14. Jahrhundert vorbei, die leider geschlossen war.

Am nächsten Tag entdeckten wir hinter dem hässlichen Hafen von Concarneau, wo u.a. gerade fünf Minensuchboote umgebaut wurden, einen langgestreckten See, umgeben von einem Wald mit altem Baumbestand. Wir wanderten am Ufer entlang und kehrten erst um, als der Weg zu einem holprigen Pfad wurde. Wohl geschützt von Laubbäumen bemerkten wir kaum den einsetzenden Regen. Er wurde dann so stark, dass wir in ein neu eröffnetes Restaurant flüchteten, das uns schon auf dem Hinweg zugesagt hatte. Und wie an allen anderen Tagen unserer Reise genossen wir wieder die exzellente bretonische Küche, die von hervorragender Qualität und nicht teuer ist. Auch der Service war immer freundlich und zuvorkommend.

Das nächste Übernachtungsziel war Vannes. Durch die Stadt fließt der Fluss Marle, der später in das Binnenmeer des Golfs von Morbihan mündet. Auf beiden Seiten des Flusses lagen kleine Boote und Segelyachten. Das gesamte Stadtbild hat uns begeistert, besonders aber das Château de l'Hermine (Hermelinschloss nach dem Wappentier von Herzog Jean IV.), das Waschhaus, die Stadtmauer und die Kathedrale Saint-Pierre.

Mit dem Bus machten wir einen Ausflug nach Sarzeau, wo wir die Salzfelder von Truscat besichtigen wollten. Bei der Touristeninformation erfuhren wir, dass inzwischen die Besitzer

ein Besuchsverbot verhängt hatten. So machten wir eine lange Naturwanderung entlang des Golfs von Morbihan, wobei Martin das kleine Dorf St. Martin entdeckte.

Unser letztes Ziel war Nantes – eine Stadt, die uns so sehr begeisterte, dass wir einen Tagesausflug aus dem Programm strichen. Wir erkundeten das Schloss der Herzöge der Bretagne, das in einer großen Burganlage liegt, spazierten an der Kathedrale Saint-Pierre im gotischen Flamboyant-Stil vorbei, die leider wegen Renovierungsarbeiten geschlossen war, und bewunderten mittelalterliche Häuser, palastartige Verwaltungsgebäude, die mit Metall verkleidete Fassade der Bibliothek und den Turm der ehemaligen Keksfabrik Lefèvre-Utile (Tour LU) im Stil des Art nouveau. Ferner liefen wir durch viele Einkaufsstraßen und warfen einen Blick in die Passage Pommeraye, eine Händlergalerie aus dem 19. Jahrhundert.

Nahezu einen ganzen Tag verbrachten wir auf der Île de Nantes, die von der Loire umflossen wird. Ein alter Bananenhanger, renovierte Hafenkräne und Werftanlagen erinnern an den industriellen Charakter des Areals. Vor allem aber faszinierten uns Les Machines de l'île: riesige mechanische Insekten, Vögel und Tiere, die von dem Personal vorgeführt wurden und zum Teil auch von Besuchern bedient werden durften. Unter ihnen befindet sich als größtes Objekt der zwölf Meter hohe, bewegliche „Grand éléphant“, der bis zu 52 Personen durch das Gelände trägt.

Ein weiteres Highlight war der Botanische Garten, der direkt vor dem modernen Hauptbahnhof liegt. Ihn besuchten wir gleich zweimal, weil uns die alten Gewächshäuser, der Sumpf mit Hunderten verschiedener Kannenpflanzen, die kleinen Teiche mit ihren Fröschen, die Wasserläufe, Seen und alten Bäume faszinierten.

Während unserer Bretagne-Reise waren alle Züge pünktlich – und die Busse sehr preiswert (1,50 oder 2,50 Euro pro Person). Sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt hatten wir einen direkten Zug von/nach Straßburg, sodass uns ein Umsteigen in Paris mit Wechsel des Bahnhofs erspart blieb.

Bahn- und Busverbindungen

Dienstag, 13. Mai

Freiburg ab 06.36, Strasbourg an 07.40, Strasbourg ab 10.01, Rennes an 14. 41

Mittwoch, 14. Mai

Rennes ab 10.40, Saint Brieuc an 11.49

Donnerstag, 15. Mai

Ausflug nach Paimpol: Saint Brieuc ab 9.34, Guingamp an 9.51, Guingamp ab 9.59, Paimpol an 10.46

Rückfahrt: Paimpol ab 16.43 , Guingamp an 17.30, Guingamp ab 18.05, Saint Brieuc an 18.23

Freitag, 16. Mai

Ausflug nach Saint Malo: Saint Brieuc ab 08.09, Dinan an 08.57, Dinan ab 09.04, Saint Malo an 09.54

Rückfahrt: Saint Malo ab 16.01, Dinan an 17.22, Dinan ab 18.18, Saint Briec an 19.08

Samstag, 17. Mai

Saint Briec ab 10.38, Brest an 12.00

Montag, 19. Mai

Brest ab 12.43, Quimper an 14.00

Dienstag, 20. Mai

Ausflug nach Douarnenez: Quimper mit Bus ab 9.40, Douarnenez an 10.20
Rückfahrt um 16.33, Douarnenez an 17.15

Mittwoch 21. Mai

Ausflug nach Penmarc'h: Quimper mit Bus ab 10.50, Penmarc'h an 11.49
Rückfahrt um 15.06, Quimper an 16.18

Donnerstag, 22. Mai

Quimper mit Bus ab 11.07, Concarneau an 11.47

Freitag, 23. Mai

Ausflug nach Rosporden: Concarneau mit Bus ab 10.02, Rosporden an 10.25
Rückfahrt Rosporden ab 15.20, Concarneau an 15.43

Sonntag, 25. Mai

Concarneau mit Bus ab 11.32, Rosporden an 11.55, Rosporden ab 12.18, Vannes an 13.17

Montag, 26. Mai

Ausflug nach Sarzeau: Vannes mit Bus ab 9.45, Sarzeau an 10.12
Rückfahrt Sarzeau ab 16.19, Vannes an 16.50

Dienstag, 27. Mai

Vannes ab 9.50, Nantes an 11.03

Freitag, 30. Mai

Nantes ab 8.08, Strasbourg an 13.12, Strasbourg ab 14.22, Offenburg an 14.52, Offenburg ab 15.06, Freiburg an 15.56